

VR Aktuell

EIN THEMA. VIELE FACETTEN.



Mit Karte heißt mit girocard

- 1** **BESTÄNDIG UND MODERN**
Von europaweiter Akzeptanz bis kontaktlos
- 2** **NACHHALTIG UND SICHER**
Von Recycling-PVC bis 24/7-Sperr-Notruf
- 3** **INNOVATIV UND KOMFORTABEL**
Altersverifikation vom Automaten bis zu SB-Kassen

Zahlen? Mit Karte bitte!

Die girocard – stark wie eh und je

Seit über 30 Jahren können Kundinnen und Kunden der Volksbanken und Raiffeisenbanken mit ihrer Bankkarte – der girocard (Debitkarte) – direkt vom Girokonto aus bezahlen. Praktisch überall, wo Kartenzahlung akzeptiert wird, ist das Bezahlen per girocard möglich – allein in Deutschland an über 1,1 Millionen Akzeptanzstellen. Aber auch über die Landesgrenzen hinweg kann bequem und sicher mit girocard bezahlt werden. Daran ändert auch die Einstellung des Maestro Verfahrens durch Mastercard® nichts. Die Volksbanken und Raiffeisenbanken stellen ihren Kundinnen und Kunden alternative Lösungen zur Verfügung, damit sie weiterhin die umfassenden Möglichkeiten ihrer girocard uneingeschränkt genießen können.

Neue Wege, frische Impulse

Über 100 Millionen girocards gibt es in Deutschland. Die Debitkarte der Deutschen Kreditwirtschaft ist damit das hier am meisten verbreitete bargeldlose Bezahlmittel. Im Supermarkt, an der Tankstelle oder für die Tasse Kaffee im Urlaub – die girocard ist eine Selbstverständlichkeit in unserem Alltagsleben. Damit Sie mit ihr auch weiterhin eine komfortable und moderne Alltagsbegleitung dabei haben, gehen die Volksbanken und Raiffeisenbanken mit ihren Karten regelmäßig neue Wege. Sie nehmen gesellschaftliche Impulse auf und schaffen neue, innovative Einsatzmöglichkeiten im Sinne ihrer Kundinnen und Kunden. Diese Ausgabe von VR Aktuell stellt den kleinen Alleskönner girocard vor und zeigt, was alles in ihr steckt.

BESTÄNDIG UND MODERN VON EUROPAWEITER AKZEPTANZ BIS KONTAKTLOS

Die girocard bleibt – mit all ihren Funktionen

In den vergangenen Monaten wurde in den Medien immer mal wieder vom angeblichen Ende der girocard berichtet. Davon kann allerdings keine Rede sein. Sie wandelt sich nur ein wenig. Das Bewährte bleibt bewahrt. Für Kundinnen und Kunden ergeben sich keine besonderen Änderungen. Schließlich ist und bleibt die Karte ein überaus beliebtes Zahlungsmittel. Über 100 Millionen girocards befinden sich in den Geldbörsen der Menschen in Deutschland. Häufig tragen diese auch ein Maestro oder V PAY Akzeptanzzeichen. Maestro ist eine zusätzliche Funktion von Mastercard und V PAY von Visa. Diese sogenannten Co-Badges stellen nachhaltig sicher, dass die girocard auch außerhalb des girocard Systems eingesetzt werden kann. Das gilt zum Beispiel auch im Ausland für die Kartenzahlung und die Abhebung von Bargeld. Mastercard hat sich dafür entschieden, die Zusatzfunktion Maestro nicht mehr anzubieten, und diese deshalb zu Ende September 2023 gekündigt. Alle Karten, die mit der Zusatzfunktion Maestro ausgegeben sind, behalten zunächst aber ihre Gültigkeit und Funktionalität bis zum Kartenablauf im Jahr 2027.

Gewohnter Ablauf – neue Möglichkeiten

Für Kundinnen und Kunden ändert sich dadurch mittelfristig also erst einmal nichts. Es kann weiterhin wie gewohnt bezahlt werden. Nach Ablauf der Kartenlaufzeit erhalten Kundinnen und Kunden wie bisher innerhalb des regulären Kartenaustauschs eine angepasste Lösung. Auf den neuen girocards ist dann in der Regel ein anderes Akzeptanzzeichen zu sehen, zum Beispiel Debit Mastercard, V PAY oder Visa Debit. Oder es wird eine zweite Karte zum Konto ausgegeben. Auch für Händler und Akzeptanzstellen bleibt die girocard nicht nur bestehen. Sie bleibt für den Handel sogar das beliebteste Zahlungsmittel. Als Marktführerin in Deutschland steht sie für eine bewährte, sichere und etablierte Bezahlmethode. Kein Wunder: Ist sie doch aus Handelssicht eine verlässliche Partnerin, die obendrein ein besonders kosteneffizientes System für garantierte Zahlungen bietet. Und diese Kostenvorteile sind natürlich am Ende auch für alle Nutzerinnen und Nutzer spürbar.

Kontaktlos und sicher

Über 80 Prozent aller girocard Zahlungen wurden bis Mitte des Jahres kontaktlos abgewickelt. Ein Trend, der sich durch die Corona-Pandemie verstärkte und heute nicht mehr wegzudenken ist. Ob physische oder digitale Karte – beide bauen auf dem gleichen internationalen Übertragungsstandard auf. Die sogenannte Nahfeldkommunikation (engl. Near Field Communication, kurz NFC) ist ein Standard zum kontaktlosen Austausch von Daten. Wird dabei eine Karte in die Nähe eines NFC-fähigen Bezahlterminals gehalten, erzeugt das Terminal eine elektrische Spannung, sodass eine zusätzliche Stromversorgung in der Karte überflüssig ist. Die notwendigen Zahlungsverkehrsdaten werden ausgetauscht und die Zahlung erfolgt. Aufgrund der hohen Sicherheitsvorkehrungen der Deutschen Kreditwirtschaft sind unbefugte Zahlungen ausgeschlossen.

Aktive Terminals

~1,1 Mio.

+7,2 % Zuwachs im 1. Halbjahr 2023
im Vergleich zum 1. Halbjahr 2022

Transaktionen

229 pro Sek.

+15 % Zuwachs im 1. Halbjahr 2023
im Vergleich zum 1. Halbjahr 2022

Zahlen zur girocard

Kontaktlos- zahlungen

81 %

im Juni 2023



Quelle: girocard.eu
Stand September 2023



2 NACHHALTIG UND SICHER VON RECYCLING-PVC BIS 24/7-SPERR-NOTRUF

Klare Ziele für eine nachhaltigere Zukunft

Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) sind politische Zielsetzungen der Vereinten Nationen. Sie sollen weltweit der Sicherung einer nachhaltigen Entwicklung auf ökonomischer, sozialer sowie ökologischer Ebene dienen. In Anlehnung an den Entwicklungsprozess der Millenniumsentwicklungsziele (Millennium Development Goals, MDG) wurden diese entworfen und traten am 1. Januar 2016 mit einer Laufzeit von 15 Jahren (bis 2030) in Kraft. Für die Volksbanken und Raiffeisenbanken ist Nachhaltigkeit ein sehr zentrales Thema. Als wertebasierte und regional verantwortliche Institute stellen sie sich den Anforderungen in ganz vielen Bereichen und verfolgen hinsichtlich der Zukunftsfähigkeit klare Ziele. Auch bei den Karten wurde bereits ein großer Schritt in Richtung Nachhaltigkeit getätigt.

Eine nachhaltigere Plastikkarte? Ja!

Die Volksbanken und Raiffeisenbanken bieten ihren Kundinnen und Kunden bereits heute Karten aus nachhaltigeren Materialien an: Neben rPVC, PLA und Ocean Plastic gibt es mittlerweile auch Karten aus Holz. Die neuen Materialien tragen dazu bei, Ressourcen zu schonen. Bei der Produktion fällt weniger CO₂ an und der CO₂-Fußabdruck wird reduziert. Selbstverständlich bieten Karten aus nachhaltigerem Material die gewohnte Qualität und Funktionsfähigkeit bewährter Kartenprodukte.

Ökologisch wertvoll: Karten der Volksbanken und Raiffeisenbanken

Die Volksbanken und Raiffeisenbanken werden künftig ihre Standardvarianten der girocard aus rPVC (recyceltes PVC) ausgeben. Dafür werden Kunststoffabfälle verwendet, die in der Industrie – etwa im Fensterbau oder im Automobilsektor – anfallen. Andere Karten werden aus Polylactid, kurz PLA, hergestellt. PLA basiert auf pflanzlichen Rohstoffen wie Mais, Tapioka und Zuckerrohr und ist industriell kompostierbar. Dabei erfüllen sie die Kriterien der erneuerbaren Biomasse. Das Rohmaterial für Karten aus Ocean Plastic wird aus Kunststoffabfällen hergestellt, die von der Organisation Parley for the Oceans beispielsweise an Stränden, Küsten und Flüssen gesammelt und entsprechend recycelt werden. Diese Karten bestehen kunststoffseitig zu 70 Prozent aus Ocean Plastic und zu 30 Prozent aus recyceltem PETG (modifizierter Kunststoff), der den meisten Menschen in Form der PET-Flaschen bekannt ist. Die Holzkarte wiederum basiert auf einem Patent. Sie wurde vom genossenschaftlichen Dienstleister DG Nexolution und der Swiss Wood Solutions AG entwickelt. Der Körper der innovativen Karte besteht aus zertifiziertem Holz aus Europa und ist komplett plastikfrei. Bisher auf dem Markt eingesetzte Holzkarten enthalten neben den Holz- auch Zwischenlagen aus Kunststoff. Die Holzkarte der Volksbanken

und Raiffeisenbanken ist jedoch nicht lackiert und kommt ohne künstliche Klebe- oder chemische Zusatzstoffe aus – abgesehen natürlich von den regulatorisch notwendigen Bezahlkartenelementen wie Chip, Antenne und Magnetstreifen. Dadurch ist sie ein fast vollständiges Naturprodukt.

Die Karte ist weg – und nun?

Jeder kennt das: Das Portemonnaie wurde verloren, die Karte verlegt oder das Handy gestohlen. Da heißt es erst einmal, Ruhe zu bewahren und cool zu bleiben. Im Fall der Fälle unterstützen die Volksbanken und Raiffeisenbanken mit schneller Hilfe. Ist die physische Karte nicht mehr im eigenen Besitz oder wurde das Smartphone mit der digitalen Karte gestohlen, helfen entweder die persönlichen Bankberaterinnen und -berater während der jeweiligen Geschäftszeiten oder aber – rund um die Uhr – der zentrale Sperr-Notruf unter 116 116 in Deutschland und +49 116 116 im Ausland. Bei Verbindungsschwierigkeiten steht dafür auch die Rufnummer +49 30 4050 4050 zur Verfügung. Liegt ein Diebstahl vor, erstatten Sie – auch im Verdachtsfall – nach dem Sperren der Karte am besten sofort Anzeige bei der Polizei.

SOS-INFOPASS

Sperr-Notruf (D)



Sperr-Notruf (Ausland) +49 116 116
oder +49 30 4050 4050

Gilt für girocards und für andere Karten, deren Herausgeber am Sperr-Notruf teilnehmen. Halten Sie bei Anruf IBAN und Kartenummer bereit. Stellen Sie bei Diebstahl Strafanzeige bei der Polizei.

Ihre Notizen, z. B. die Telefonnummer Ihrer Bank



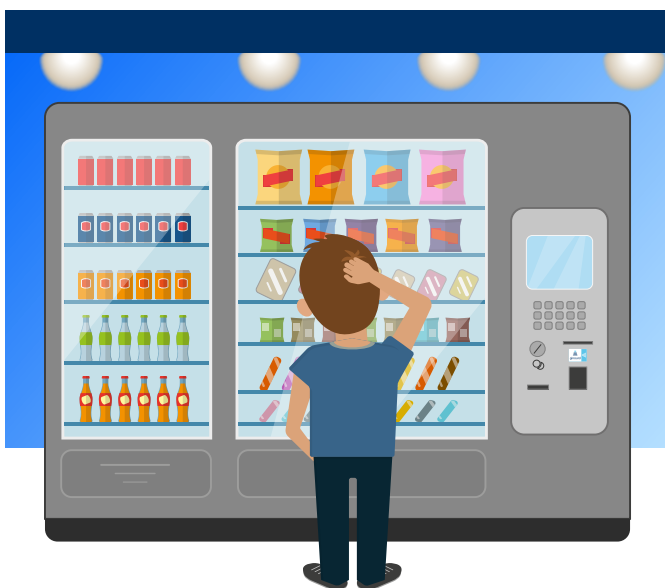
Altersnachweis? Mit Karte bitte!

Möchte man an Automaten oder Selbstbedienungs-(SB)-kassen Waren kaufen, die einem Mindestalter unterliegen, heißt es oft: warten, warten, warten. Das soll sich künftig ändern. Denn: Mit der girocard wird gerade die sogenannte Online-Altersverifikation erprobt. Diese soll den Kundinnen und Kunden die zusätz-

liche Wartezeit oder das ergänzende Vorzeigen eines Ausweises ersparen. Die ausgegebenen physischen und digitalen girocards der Volksbanken und Raiffeisenbanken sind technisch für die Online-Altersverifikation an Automaten und bei Tabak-Großhändlern vorbereitet. Dabei haben die Volksbanken und Raiffeisenbanken es technisch ermöglicht, bei der Bezahlung im girocard System zu prüfen, ob der Kunde 16 oder 18 Jahre alt ist.

Spannende Aussichten

Der Einsatzbereich der Altersverifikation per Karte ist in der Probephase eng begrenzt. Das Verfahren bietet allerdings perspektivisch jede Menge Vorteile für Kunden und Händler. Hinsichtlich des fortschreitenden Fachkräftemangels und zunehmender Digitalisierung ist eine Vollautomatisierung von Ein- und Verkaufsprozessen in allen gesellschaftlichen Bereichen von hoher Relevanz. In großen deutschen Städten und im Ausland wird vermehrt auf SB-Kassen-Services und autonome Läden gesetzt. Mit der Online-Altersverifikation werden entscheidende Lücken in den Abläufen geschlossen, sodass alle Kundengruppen ihre Einkäufe reibungslos und ohne zusätzliche Interaktion erledigen können. Nach zeitnahe Abschluss der Probephase kann erwartet werden, dass diese neue Funktion auch bei den SB-Kassen der großen Handelsunternehmen viel Zuspruch und Akzeptanz finden wird.

**Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt dieser Ausgabe:**

Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken · BVR, Berlin
 Leitung/Chefredaktion: Tim Zuchiatti, BVR – Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit
 Autor: David Paul, BVR
 Co-Autor: Dr. Stefan Saager, BVR
 Objektleitung: Manuela Nägel, DG Nexolution eG, Leipziger Str. 35, 65191 Wiesbaden,
 E-Mail: manuela.naegel@dg-nexolution.de
 Verlag und Vertrieb: DG Nexolution eG, vertreten durch den Vorstand:
 Peter Erlebach (Vorsitzender), Marco Rummer (stellvertretender Vorsitzender),
 Dr. Sandro Reinhardt; Leipziger Str. 35, 65191 Wiesbaden

Gestaltung und Redaktion: hundertzwölf . agentur für kommunikation GmbH,
 Valentin-Senger-Straße 15, 60389 Frankfurt am Main
 Herstellung: Görres-Druckerei und Verlag GmbH,
 Niederbieberer Str. 124, 56567 Neuwied
 Bildnachweis: BVR, shutterstock

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers. Das Manuskript für diese Ausgabe wurde Mitte Oktober 2023 abgeschlossen.
 Für die Richtigkeit und Vollständigkeit keine Gewähr.